

Gesundheitsversorgung Sachsen-Anhalt: Stärker digital vernetzen

Das Potenzial von Digitalisierung muss bei der Aufstellung der medizinischen Versorgung in Sachsen-Anhalt stärker als bisher berücksichtigt werden. Zwingend notwendig ist dies in Anbetracht der Überalterung der Bevölkerung, der Abwanderung von Fachkräften und struktureller Unterschiede von Stadt und Land. Rund 80 Prozent der Menschen in Sachsen-Anhalt (1,7 Millionen) leben laut Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten im ländlichen Raum. Digitale Pfade werden dringend benötigt, um auch in Zukunft eine flächendeckende, qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung zu gewährleisten. Die TK begrüßt daher die auf Bundesebene verabschiedeten Digitalgesetze und die bereits 2023 in Sachsen-Anhalt initiierte Digitalstrategie. Es braucht allerdings weitere Anstrengungen im Bundesland, sodass digitale Lösungen bei den Menschen ankommen und von diesen akzeptiert werden. Dies ist nur dann der Fall, wenn digitale Lösungen einen spürbaren Nutzen bieten.

1. Digitalstrategie transparent und verbindlich operationalisieren

Die vorgestellte Strategie 'Sachsen-Anhalt Digital 2030' des Ministeriums für Infrastruktur und Digitales ist ein erster Schritt, die Digitalisierung im Bundesland koordiniert anzugehen und umzusetzen. Um die festgelegten Ziele zu erreichen und Sachsen-Anhalt als aktiven Mitgestalter der Digitalisierung in Deutschland und Europa zu positionieren, bedarf es konkreter Maßnahmen sowie klar definierter Meilensteine, anhand derer der Fortschritt des Bundeslandes gemessen werden kann. Bis 2030 strebt Sachsen-Anhalt eine leistungsfähige Telematikinfrastruktur und ein innovationsfreundliches Ökosystem im Gesundheitswesen an. Dies sind erstrebenswerte Ziele wobei unklar ist, welche Meilensteine zur Umsetzung das Gesundheitsministerium im Detail plant und was unter diesen Überschriften zu verstehen ist. Damit ein einheitliches Verständnis zwischen den Beteiligten im Gesundheitswesen in Bezug auf die Zielerreichung besteht, müssen die verschiedenen Aspekte und Dimensionen der Digitalisierung im Bundesland eindeutig festgelegt werden. Darüber hinaus sind klare Zuständigkeiten auf politischer und operativer Ebene sowie die Einbindung wesentlicher Akteurinnen und Akteure aus dem Gesundheitswesen erforderlich. Nur durch eine klare Zieldefinition und Zuständigkeitsregelung kann gewährleistet werden, dass die Strategie erfolgreich umgesetzt und die angestrebten Veränderungen erreicht werden.

Das Land ist aufgefordert, einen klaren Zeitplan sowie ein Maßnahmenpaket für die Umsetzung der Digitalstrategie vorzulegen.

2. Digitalkompetenz im Land stärken

Der Nutzen der Digitalisierung im Versorgungsprozess muss für Patientinnen und Patienten und Leistungserbringende spürbar werden, um deren Akzeptanz zu erhöhen. Dies erfordert neben einer reibungslosen Funktionalität der digitalen Prozesse und guter digitaler Fähigkeiten der Fachberufe im Gesundheitswesen, auch eine Stärkung der digitalen Kompetenz in der Bevölkerung.

Die Digitalisierung kann helfen, Kommunikation zu erleichtern, Übertragungsfehler zu vermeiden und Leistungserbringenden den Zugriff auf bestenfalls standardisierte Daten zu gewähren. Diese Daten ermöglichen eine ganzheitliche Betrachtung der Krankheitsgeschichte. Gleichwertig und mit einem gemeinsamen Verständnis interpretiert, lässt sich die Versorgung der Bevölkerung individueller und besser gestalten. Erst wenn die Berufsgruppen im Gesundheitswesen die Chancen der elektronischen Patientenakte (ePA) für einen digitalen, inter- und intrasektoralen Austausch nutzen, werden die Verbesserungen in der Versorgung spürbar sein. Wenn Patientinnen und Patienten oder ihre Angehörigen sich im Umgang mit der ePA sicher fühlen, gelingt es, Vorbehalte gegenüber digitalen Neuerungen in der Bevölkerung abzubauen. Mit einer altersunabhängigen Bildungsinitiative und der Einbeziehung bestehender Strukturen, wie der Volkshochschulen, sollte es möglich sein, auch die Digitalkompetenz im Gesundheitswesen zu stärken.

Das Land ist aufgefordert, mit einer altersunabhängigen Bildungsinitiative die digitale Kompetenz der Bevölkerung zu stärken.

3. Vernetzung und Innovation fördern

Bis 2035 wird eine Bevölkerungsabnahme um elf Prozent im Bundesland im Vergleich zu 2019 erwartet. Das stellt insbesondere den ländlichen Raum bereits heute vor große Herausforderungen. Die digitale Vernetzung der Akteurinnen und Akteure, sowohl innerhalb ihrer Sektoren als auch sektorübergreifend, ist entscheidend, um die Erreichbarkeit von Gesundheitsleistungen weiterhin zu gewährleisten. Auf diese Weise kann die Versorgung der Menschen auch in dünn besiedelten Landesteilen durch digitale Angebote und Telemedizin ergänzt und damit weiterhin auf einem hohen Niveau sichergestellt werden. Hierzu muss die Interoperabilität der Beteiligten im Gesundheitswesen durch eine Landesförderung gezielt unterstützt und ein digitaler Austausch auf Augenhöhe erreicht werden. Die Menschen im Land sollten, unabhängig von ihrem Wohnort und dem in Anspruch genommenen Versorgungspfad, immer die am besten geeignete Behandlung erhalten. Die bereits nach kurzer Zeit ausgeschöpften Fördermittel für kleine und mittlere Unternehmen des Programms "Sachsen-Anhalt DIGITAL INNOVATION" zeigen eindeutig den hohen Bedarf an Unterstützung zur Digitalisierung im Bundesland.

Das Land ist aufgefordert, ein Förderprogramm zur Unterstützung der digitalen Vernetzung im Gesundheitswesen aufzulegen.

4. Gesundheitsversorgung braucht schnelles Internet

Voraussetzung für die Ergänzung der medizinischen Versorgung durch digitale Angebote ist die Sicherstellung einer leistungsfähigen und zuverlässigen Infrastruktur. Hier gibt es in Sachsen-Anhalt noch Verbesserungsbedarf. Deutschlandweit haben im Durchschnitt 73,6 Prozent der privaten Haushalte Zugang zu Datenübertragungsraten von mindestens 1.000 Megabit pro Sekunde (Mbit/s). Hierzulande sind es durchschnittlich nur 48,9 Prozent. Dazu zeigt sich ein starkes Stadt-Land-Gefälle. Während in der Landeshauptstadt 85,5 Prozent der Haushalte Downloadraten von 1.000 Mbit/s erreichen, sind es laut Breitbandatlas im Landkreis Anhalt-Bitterfeld nur 24,7 Prozent. Gerade in ländlichen Gebieten, in denen nicht alle medizinischen Professionen vertreten sind, ist es notwendig, die Gesundheitsversorgung um digitale Angebote zu ergänzen.

Das Land ist aufgefordert, flächendeckend notwendige Gigabit-Netze auszubauen.

Techniker Krankenkasse
Landesvertretung Sachsen-Anhalt
Olvenstedter Str. 66, 39108 Magdeburg
Tel. 0391 - 73 94 400
lv-sachsen-anhalt@tk.de